

Bosnien Herzegowina

Marie-Janine Calic:
**Der Krieg in Bosnien-
 Herzegowina.** Suhrkamp,
 Frankfurt 1995.

**Cheryl Benard, Edit
 Schlaffer:** "Vor unseren
 Augen", Heyne,
 München 1993.

Goran Todorovic:
 "Sarajevo - Chronik der
 verbrannten Illusionen".
 Wieser, Klagenfurt, 1994

Milo Dor (Hg.): "Irren ist
 menschlich. Und patriotisch."
 Serbische Aphorismen aus dem Krieg.
 O.Müller, Wien 1994

**Gabriele Fuchs, Michael
 Schratz:** "Interkulturelles
 Zusammenleben - aber
 wie?" Österr. Studien
 Verlag, Innsbruck, 1994

Helmut Ruß:
 "Neue Lage." Edition
 Sandkorn, Linz 1994

**Weitere neue Bücher
 der Bibliothek des
 Friedensbüros:**

Roswitha Burgard: Mut
 zur Wut. Befreiung aus
 Gewaltbeziehungen.
 Frankfurt a. M. 1994

H. Joachim Schwagerl:
 Rechtsextrêmes Denken.
 Merkmale und Methoden
 Fischer, Frankfurt 1993.

A. Diekmann, u.a. (Hg.):
 Gewohnheitstäter,
 Männer und Gewalt,
 Papyrossa, Köln 1994.

**Rüdiger Standhardt,
 Cornelia Löhmer (Hg.):**
 "Zur Tat befreien"-
 Gesellschaftspolitische
 Perspektiven der TZI-
 Gruppenarbeit.
 Grünewald, Mainz 1994

Ein umfassendes Bild über die Genese der Konflikte und des Krieges in Bosnien-Herzegowina sowie über die internationalen Lösungsversuche gibt ein soeben erschienenenes Buch der Politologin Marie-Janine Calic. Ihre Analysen, die insbesondere die Fehlleistungen der Internationalen Politik aufzeigen, können den Krieg nicht ungeschehen machen, wohl aber Erkenntnisse vermitteln, wie künftig Versäumnisse und Fehler zu vermeiden wären.

Die Wiener Soziologinnen Cheryl Benard und Edit Schlaffer haben den grausamen Krieg in Bosnien zum Anlaß genommen, die Realität eines neuen Holocaust in unserer aufgeklärten Welt nach ihren Ursachen zu befragen. Wie leicht unterwerfen sich Menschen Autoritäten, obwohl sie sie innerlich ablehnen? Unter welchen Bedingungen wird aus zivilem Gehorsam Feigheit? Und was sind das für Zwangslagen, in die Menschen geraten müssen, um sich wie Unmenschen zu verhalten? Ein kritisches Buch, das Opfer und Täter gleichermaßen zu Wort kommen läßt - und das deutlich macht, daß jeder Krieg in den Köpfen der Menschen entsteht und auch dort beendet werden muß.

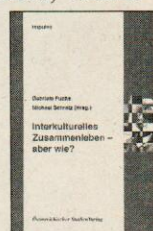


“Von innen her” entstandene Texte unterschiedlicher Genres enthält ein von Goran Todorovic verfaßtes Sarajevo-Buch, das die Lesenden in einem sich zurückspulenden Film aus der Gegenwart der Geschehensentwicklung entgegenführt, bis hin zu den latenten Konflikten und manifesten Drohungen Ende der 80-Jahre, gegen die, wie gegen den Ausbruch einer Epidemie, niemand gewappnet war. Mit “Menschengeschichten” und “Alltagsszenen” durchsetzte Reportagen, ergänzt durch statistische Fakten, durch Interviews mit Politikern, Militärs, “Vordenkern” versucht das Buch nicht Ursache und Verläufe der Krise aus der Position des Immer-schon-gewußt-Habens zu deuten, sondern überläßt die Diagnose den Lesenden.

Das andere Serbien - 21 mutige serbische Autoren setzen in diesem von Milor Dor herausgegebenen Band mitten im Krieg ihre unbestochenen, politisch radikalen und sprachlich zugespitzten Aphorismen wider Despotie und Nationalismus.

Rassismus

Aus den Erfahrungen der eigenen Praxis setzen sich Gabriele Fuchs und Michael Schratz und mit den Formen von alltäglichem und institutionalisiertem Rassismus auseinander. Aus ihrer jeweiligen Perspektive (Ausländerberatung, Flüchtlingshilfe, Gesundheitswesen, Schule, Universität) sensibilisieren sie für mögliche Antworten auf die im Titel gestellte Frage. Der Band bietet aktuelle Analysen des gegenwärtigen Umgangs mit Rassismus und Fremdenhaß und gibt methodische Vorschläge für die konkrete Arbeit mit AusländerInnen in Schule, Beruf und Alltag.



Bundesheer - Zivildienst

Helmut Ruß gibt in seinem BH-Buch Einblick in die Seele eines Grundwehrdieners. Es zeigt jene vollkommene Sprach- und Verständnislosigkeit, die zwischen der Politikerkaste und den jungen Menschen unseres Landes herrscht. Einem Menschen, der das Heer so erfahren hat, hilft kein Zivildienst. Dieser Mann spricht für viele “Wehrpflichtige” der kommenden Generation. Er führt uns eine Kluft vor, wie sie tiefer nicht sein könnte. Die Allgemeine Wehrpflicht wird sich nicht in das neue Jahrtausend retten lassen, ganz einfach, weil ihr Bedarf nicht einsehbar ist. Die Motivation für soziale Dienste läßt sich aber nur mehr retten, wenn Menschen freiwillig und aus Einsicht zu einem Einsatz gehen und seinen Sinn erkennen können. Peter Steyrer gibt im Anhang - unter Berücksichtigung der aktuellen Zivildienstgesetzesnovelle - Tips für Zivildienstinteressierte.

Hans Peter Graß